

Illusionen?

Können sie sich vorstellen, daß von Gildehaus in Oesede oder vom Haseldehnen in Alt-Georgsmarienhütte alle 20 Minuten ein Bus nach Osnabrück fährt? Und natürlich ist die Rückfahrtmöglichkeit von Osnabrück ähnlich gut gestaltet? Sie meinen, das sei Illusion? Das neue Gutachten für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für den Landkreis Osnabrück zeigt Möglichkeiten dafür auf. (Das Gutachten ist für DM 32 erhältlich in der Universität Osnabrück, Fachgebiet Geographie). Ein wesentlicher Vorschlag ist, daß auf allen Strecken in unserer Stadt die Busse in regelmäßigen Zeitabständen verkehren. Damit soll der öffentliche Personennahverkehr auch in Georgsmarienhütte attraktiver werden und manchen Autofahrer dazu bringen, auf dieses Angebot einzugehen.

So wird vorgeschlagen, die Linie 7 des Osnabrücker Stadtbusverkehrs über Holzhausen und Malbergen bis nach Alt-Georgsmarienhütte (Tannenkamp) und Oesede (Gildehaus) zu verlängern. Zweimal in der Stunde könnte man auf dieser Linie Oesede erreichen. Und wenn man darüber hinaus die bisherigen Busfahrten zwischen Oesede und Osnabrück gleichmäßiger über den Tag verteilen könnte, würden zu den Hauptzeiten die Busse im 20-Minuten-Takt, in den Nebenzeiten im 30-Minuten-Takt verkehren. Außerdem soll die Linie des Osnabrücker Stadtbusverkehrs über Harderberg nach Oesede verlängert werden.

Erhebliche Verbesserungen der Busverbindung mit Osnabrück

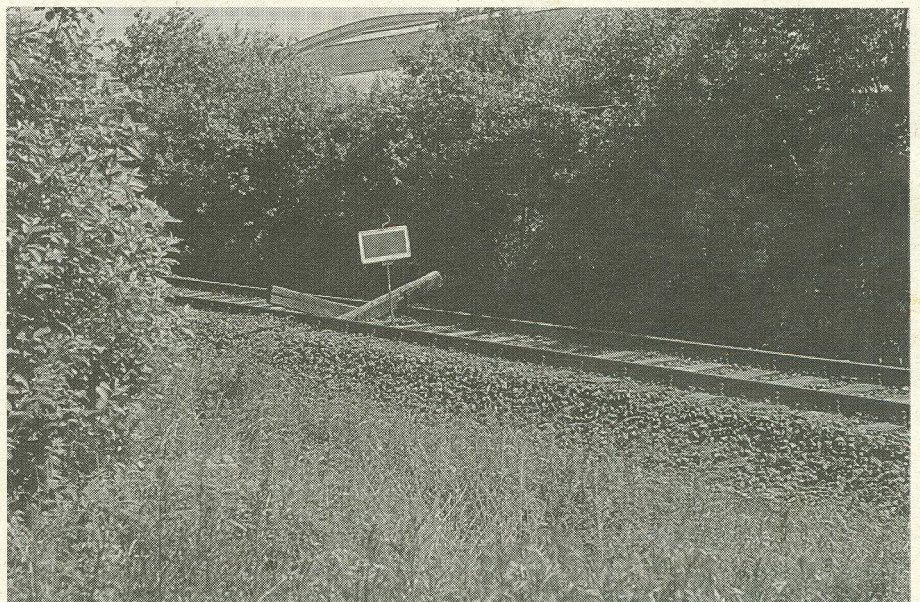
brächte für den Stadtteil Holzhausen die Verlängerung der Stadtbuslinie 7 nach Hagen bzw. über Alt-Georgsmarienhütte nach Oesede. In den Spitzenzeiten könnte man dann alle 10 Minuten einen Bus erreichen. Die nach Oesede weitergeführte Linie 7 böte auch die Möglichkeit des Querverkehrs in unserer Stadt, würde sie doch die Stadtteile Holzhausen, Alt-Georgsmarienhütte und Oesede miteinander verbinden.

Für Kloster Oesede schlägt das Gutachten eine stündliche Busverbindung nach Osnabrück (über Oesede) vor. In den Spitzenzeiten müßten zusätzlich Busse fahren. Mit dieser Linie wäre ebenfalls eine regelmäßige Querverbindung in unserer Stadt gegeben. Wieweit einmal eine wiedereröffnete Eisenbahnlinie diese Buslinien noch unterstützen wird, kann noch nicht beurteilt werden. Das Gutachten legt den Kommunen und Verkehrssträ-

gern der Region nahe, notfalls die stillgelegte Strecke der Bundesbahn zu übernehmen und in eigener Regie wieder zu eröffnen.

Die CDU in Stadt und Landkreis Osnabrück hat sich bereits dafür ausgesprochen, ein einheitliches Verkehrsangebot in der Region zu schaffen. Die CDU in Georgsmarienhütte setzt sich dafür ein, das Angebot der Busfahrten so zu gestalten, daß die Busse in regelmäßigen, möglichst kurzen Zeitabständen fahren, um über ein solches Angebot zu weniger Autoverkehr zu kommen. Auch sollte durch einen Verbund aller Buslinien erreicht werden, daß man auch beim Umsteigen von den Regionallinien in Busse des Osnabrücker Stadtverkehrs keine neue Fahrkarte benötigt. Der echte Verkehrsverbund im öffentlichen Personennahverkehr ist gefordert. Die CDU wird sich dafür einsetzen.

Diether Stonjek



So darf es nicht bleiben!

Forderung nach mehr Verkehrssicherheit in Dröper bei Heuer

Natürlich sind sich alle in Dröper darüber einig, daß die eingerichteten 30-km-Zonen ein Schritt in die richtige Richtung sind. Aber entscheidende Verbesserungen wurden durch das nach wie vor nicht angepaßte Verhalten der Verkehrsteilnehmer noch nicht erreicht.

Natürlich sind Spitzengeschwindigkeiten über 70 km/h nicht selten. Natürlich?

Die Heinrich-Schmedt-Straße und die Wellendorfer Str. bieten nach wie vor einen Einblick in die Unvernunft vieler Pkw- und Motorradfahrer. Vor allem die Eltern der Grundschulkindern klagen über die extrem unübersichtliche Situation bei Heuer, die durch Radfahrer noch zusätzlich belastet wird.

Neben dem Einsatz von Schülerlotsen – was allerdings nur schwer zu organisieren ist – sollten zusätzlich Fahrbahnverengungen eine höhere Sicherheit bieten. Dies könnte bei der Wellendorfer Str. den Schnellstraßeneffekt mindern, der zum Rasen verleitet. Auch eine Verkehrsinsel hätte diesen für die Sicherheit positiven Effekt.

Klemens Bußmann

Gesamtschule? Nein danke

Die Stärkung der Hauptschulen ist wichtiger als die Schaffung von Gesamtschulen. Auf diesen kurzen Nenner könnten die Aussagen gebracht werden, die auf einer schulpolitischen Veranstaltung der Jungen Union von Irmgard Vogelsang MdL und Christiane Lanfermann gemacht wurden.

Die aus ideologischen Gründen angestrebten Gesamtschulen haben als Regelschulen wesentliche Nachteile, von denen die Tatsache, daß bewährte Schulen zerschlagen würden, einer der bedeutendsten ist. Zwischen den Hauptschulen, die den pädagogischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler durch kleine Klassen und gute Unterrichtsversorgung gerecht werden können, und den Realschulen sollte eine enge Zusammenarbeit angestrebt werden.

Michael Erdhaus



Besinnliches zur Wahl

Wahlprogramme und Wahlaussagen werden in Parteigremien erarbeitet und **gemeinsam** beschlossen. Hier taucht das erste Mal die Silbe „**gemein**“ auf. Wir stehen, abgewandelt, vor der Gemeindevahl. Die **Gemeinschaft** wählt **gemeinsam** eine **Gemeindevertretung**. Aber die **Gemeinschaft** erfährt da eine Trennung, wo unterschiedliche Meinungen aufeinander treffen. Und hier sollte die Besinnung einsetzen.

Liest man im Duden ein paar Zeilen tiefer unter „**gemeinsam**“, so findet man einen gegensinnigen Begriff und zwar **Gemeinheit**. Wo fängt die **Gemeinheit** an? Wenn wir uns umschauen, so hat kaum einer Zeit und Verständnis oder Rücksicht für den Anderen. Im Supermarkt werden die Einkaufswagen dem Vordermann in die Hacken oder Rippen geschoben. Man hat es ja eilig. Oder, haben Sie mal bemerkt, wie schmal die Gehwege geworden sind? Kommen einem 2 oder 3 Personen entgegen, so macht man am besten sofort einen großen Schritt auf die Fahrbahn, wo-

bei es mit 2 kleinen Schritten auf beiden Seiten auch gegangen wäre.

Fährt man aus Kloster Oesede in Richtung Oesede, so hat man oft das nachfolgende Fahrzeug im „Kofferraum“. Werden Sie dann am Ortsausgangsschild mit einem freundlichen Vogelgruß überholt, sollten Sie Verständnis haben, viele kennen das Holzkreuz am Straßenrand nicht. Im Auto begegnet man ohnehin nur vermeintlichen Egoisten, die einem den letzten Parkplatz streitig machen, zu langsam oder zu schnell fahren, im Grunde sowieso alles verkehrt machen.

Haben wir irgendwann doch einsichtig festgestellt, daß nur ein **gemeinsames** Gespräch eine Lösung herbeiführen kann, so müssen wir uns zusammenreißen, um nicht immer wieder schon ein ... ja, aber ... im Hinterkopf zu formulieren.

Ich wünsche uns allen eine gute **Gemeinschaftsantenne**, um die Probleme und auch Anregungen aller zu empfangen.

Lothar Steffens

Harderberger Wünsche

– Bau der Tribüne in der Turnhalle in Harderberg – Weiterbau des Schmutzwasserkanals an der Osnabrücker Straße, der durch gestrichene Landesmittel noch nicht begonnen wurde – Umbau der Alten Heerstraße mit neuartigem Kreisverkehr – Bau einer Lichtzeichenanlage (Ampel) an der B 68 – Wendeschleife vor der Schule zur besseren Sicherung der Kinder – Erschließung weiterer Wohnbaugrundstücke – Aufstellung von Ruhebänken.

Heidemarie Torbrügge als Harderberger Kandidatin wird sich mit der Schulentwicklung und zudem intensiv mit spezifischen Frauenfragen beschäftigen, wobei sie und die Kandidaten Christian Köhne, Horst Müller, Dirk Wieseahn und Ralf Krüger auf eine hohe Wahlbeteiligung der Harderberger Bevölkerung hoffen.

Und zum Schluß: Erstmals schickt die Harderberger CDU mit Heike Müller eine Frau ins Rennen um den Einzug in den Kreistag!

Christian Köhne

wußten sie schon, . . .

- . . . daß alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger zum 13. 9. 91 eine Wahlbenachrichtigung erhalten, auf der das zuständige Wahllokal angegeben ist?
- . . . daß auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung ein Antrag auf Briefwahl abgedruckt ist?
- . . . daß alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger, die am Wahltag (6. 10. 91) ihr Wahllokal nicht aufsuchen können (wegen Urlaub, Krankheit, Behinderung usw.) ab 16. 9. 91 die Briefwahl beantragen können?
- . . . daß die Briefwahlunterlagen bis zum 4. 10. 91, 18.00 Uhr, beantragt werden können?
- . . . daß der Wahlbrief bis spätestens am Wahltag, 6. 10. 91, 18.00 Uhr beim Rathaus (Briefkasten) eingegangen sein muß?
- . . . daß alle Wahlbriefe, die später beim Rathaus eingehen, nicht mit zur Auszählung gelangen können?
- . . . daß vom 16. 9. – 21. 9. 91 die Auslage des Wählerverzeichnis im Rathaus erfolgt?

Politik nur Männersache?

Sind die Georgsmarienhütter Wählerinnen und Wähler der Meinung „Politik ist Männersache“, „Frauen sind weniger kompetent, die Interessen der Einwohner zu vertreten“? Das kann und will ich nicht glauben. Ich denke: Die Entscheidung in unserer Stadt sollte partnerschaftlich getroffen werden. Frauen und Männer müssen im Rat gemeinsam – jeweils aus ihrer Sicht – zu den Entscheidungen beitragen.

Bei den in der nächsten Wahlperiode anstehenden Aufgaben und Fragen wäre es wichtig, daß auch Frauen in den kommunalpolitischen Gremien mitwirken: Ein immer größer werdender Umfang nimmt die Umweltpolitik (wir haben nur eine Welt) ein. Auch in GMHütte müssen wir uns Gedanken machen, z.B. um Müllvermeidung, um Umweltkonzepte, Energie sparen oder auch alternativ erzeugen, sowie um die Abwasserverbesserung. Wer hat mit all diesen Themen in den meisten Haushalten hautnah und täglich zu tun, wer könnte also am besten etwas dazu sagen? Die Frauen.

Wenn man nun weiter denkt an die Bereiche Familie, Kinder, Schulfragen und Soziales, wer kennt die Probleme der Kinder besser als eine Frau und Mutter, z.B. wie ein Kinderspielplatz gestaltet werden soll, wo und wie überdachte Spielmöglichkeiten geschaffen werden müßten, damit die Kinder genügend Bewegungsfreiraum bekommen. Wer weiß besser, wie ein Wohnfeld oder die Verkehrsstruktur in einem Wohngebiet aussehen sollten, damit es praktisch und lebenswert ist, für alt und jung, ein Geschäft fußläufig zu erreichen.

Wer spürt oft am besten, wo mehr Bürgernähe nötig ist, weil sie als Frau ohne Auto sehr ortsgelunden ist.

Wer muß lernen mit dem Haushaltsgeld zu rechnen – die Frau. Und so könnte man noch vieles aufzählen.

Darum meine ich, in Zukunft kann der Rat der Stadt Georgsmarienhütte nicht auf die Ideen, die besonderen Erfahrungen und die Mitverantwortung der Frauen verzichten.

Erika Schnieders

Erfahrung mit der Lernmittelfreiheit

Die von der Landesregierung hochgepriesene Lernmittelfreiheit stellte sich in der Praxis so dar:

Die Eltern erhalten von der Schule die Mitteilung, daß der vom Kultusminister festgesetzte Freibetrag nicht ausreicht, alle Schulbücher – in diesem Falle für den Jahrgang 7 Gymnasium – die in Niedersachsen eingeführt sind, anzuschaffen.

Der Erlaß empfiehlt in solchen Fällen, auf die fristgerechte Ein-

führung von Büchern zu verzichten.

Ist eine solche Regelung allen Beteiligten zumutbar?

Die Einführung von Schulbüchern ist doch sicherlich, auch vom zuständigen Minister, ernst gemeint?

Weiter regelt der Erlaß, daß die Schule die Eltern nicht verpflichten darf, diese Bücher selbst zu kaufen. Aber es ist den Eltern laut Erlaß nicht verboten, dieses zu tun.

Wie findet man nun eine Regelung?

Oder ist es gar möglich, auf den Gebrauch von Büchern zu verzichten und trotzdem das in den Rahmenrichtlinien vorgegebene Unterrichtsziel zu erreichen?

Schon diese wenigen Punkte machen deutlich: Dieses Gesetz ist in vielen Punkten unzureichend und nicht konsequent durchdacht.

Ulrich Köhne

Schaffung von Altenwohnungen

Immer häufiger erfahren ältere Ehepaare, daß ihnen ihre große Wohnung zur Last wird. Auch alleinstehende Senioren möchten gerne den Aufwand für die große Wohnung vermindern. Doch es fehlt an bedarfsgerechtem Wohnraum. Altenwohnungen könnten eine Lösung sein. Für ihre Schaffung wird sich die CDU im Bereich Kloster Oesede einsetzen.

Es sollten Wohnungen bereitgestellt werden, die für die eigene Versorgung eingerichtet werden und die Möglichkeit bieten, sich gegenseitig zu unterstützen oder Hilfe von außen z.B. durch eine Sozialstation zu erhalten. Optimal wäre die Nähe zu einem Altenheim, so daß im Bedarfsfall ein Wechsel erfolgen kann. Die Kosten des Heimes müssen durch die zu schaffende gesetzliche Pflegeversicherung gedeckt werden.

Elisabeth Westerheide

Rathausbesichtigung mit CDU-Kandidaten und Kandidatinnen

Am kommenden Samstag, dem 7. 9., können die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt eine sachkundige Führung durch das **neue** Rathaus mitmachen. Zwischen 15.00 und 16.00 Uhr werden alle Kandidatinnen und Kandidaten der CDU ihren künftigen Treffpunkt, den Sitzungssaal, und alle anderen Räume vorstellen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten werden auf Planwagen im Laufe des Tages aus den Stadtteilen sternförmig das Rathaus erreichen. Dabei werden sie in den einzelnen Siedlungsgebieten den Bürgerinnen und Bürgern für Fragen zur Verfügung stehen, sowie die Problempunkte der Stadt in Augenschein nehmen, um in den nächsten 5 Jahren bürgernahe Politik zu machen.

Impressum:

Herausgeber: CDU Georgsmarienhütte

Bankverbindung:

Volksbank Georgsmarienhütte e. G.
(BLZ 265 659 28) Kto.-Nr. 17280 401

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Diether Stonjek, Mozartstraße 10,
4504 Georgsmarienhütte, Tel. 054 01/436 79

Redaktionsschluß: 28. 8. 1991

Druck: Günter Druck GmbH, GMHütte

Auflage: 12 500

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Christlich demokratische Politik 1991 bis 1996

Politik für Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt Georgsmarienhütte

Bewährtes erhalten – Neues wagen – Natürliches beachten

Die CDU in Georgsmarienhütte ist mit ihren Ratsmitgliedern und ihren Bürgermeisterern seit mehr als 20 Jahren erfolgreich in ihrem Bestreben, allen Einwohnern einen Raum zu schaffen, in dem

- ausreichend viele Arbeitsstätten
- bedarfsgerechte Wohnungen
- vielfältige Einkaufsmöglichkeiten
- kulturelle, sportliche und andere Angebote

sich miteinander verbinden,

damit die Menschen sich in unserer Stadt wohlfühlen.

Das Handeln aller Kandidatinnen und Kandidaten der CDU ist geprägt von

- einem auf christlichen Wertvorstellungen beruhenden Verantwortungsbewußtsein für alle Einwohner unserer Stadt
- dem Respekt vor der eigenständigen Arbeit von Einzelpersonen und Gruppen in allen Stadtteilen
- dem Willen, dort Hilfe zu leisten, wo die eigenen Kräfte der Betroffenen nicht ausreichen
- der Überzeugung, daß nur eine Politik von unten, die eindeutig an den Bedürfnissen der

„GMHütter“ orientiert ist, sachgerechte Kommunalpolitik sein kann.

Der Bürgermeister und seine Mannschaft wollen weiter dafür arbeiten

- den Menschen in unserer Stadt notwendige persönliche Freiheiten zu sichern
- die Solidarität aller als Ausdruck der sozialen Natur des Menschen zu fördern
- jedem Menschen durch Maßnahmen ausgleichender Gerechtigkeit seine Lebenschancen zu gewährleisten.

* * * * *

Der Mensch selbst in seiner unantastbaren, unverwechselbaren Würde ist Mittelpunkt unserer Bestrebungen. Das bedeutet in der

Familien-, Frauen- und Jugendpolitik

- Hilfe bei der Betreuung der Kinder (z.B. im Kindergarten)
- Förderung eines vielgestaltigen Freizeitangebotes für Jugendliche
- Stützung der Interessen der Frauen, um die Gleichberechtigung der Geschlechter zu verwirklichen
- Hilfe zu selbstbestimmter und aktiver Lebensgestaltung alter Menschen durch speziell gestaltete Wohnungen

Schulpolitik

- Sicherung wohnungsnaher Schulen, in denen eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrerinnen bzw. Lehrern und den Schülerinnen und Schülern begabungsfördernd erfolgen kann
- Erhaltung des gegliederten Schulsystems und Absage an die Gesamtschule

Sozialpolitik

- Stärkung des persönlichkeitsachtenden Einsatzes für Benachteiligte

Umweltpolitik

- Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs
- Förderung von Müllvermeidung
- Förderung der Rohstoffwiederverwertung

Strukturpolitik

- behutsame Ausweitung der Gewerbefläche zur Schaffung neuer Arbeitsplätze
- bedarfsberechtete Ausweisung von Baugebieten unter Beachtung ökologischer Gegebenheiten
- Ausbau der Verkehrswege, der sich den natürlichen Bedingungen unterwirft
- Erhaltung und Förderung von Geschäften und Dienstleistungen in allen Stadtteilen, um das Verkehrsaufkommen zu mindern.

Kulturpolitik

- Förderung aller Initiativen, die dem Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt dienen
- zukunftsorientierter Ausbau der geschaffenen Angebote in allen kulturellen Bereichen

Das wollen wir in der

Familien-, Frauen- und Jugendpolitik

CDU-Kommunalpolitik geht vom einzelnen Menschen und seinen Bedürfnissen aus. Was der einzelne oder was die Gruppe leisten kann, sollte die Stadt nicht an sich ziehen. Die Familie (auch die Eineltern-Familie) ist die erste und wichtigste Erziehungsgemeinschaft für das Kind. Sie ist die Brücke zwischen dem privaten und dem gesellschaftlichen Leben. Auch Alleinerziehende verdienen besondere Förderung. Die CDU wird sich daher in Georgsmarienhütte dafür einsetzen, daß

- **der Familienpaß erhalten und erweitert wird**
- **ein „Familienführer“ mit Informationen für Familien in unserer Stadt über Angebote, Unterstützungen, Beratungsstellen regelmäßig erscheint**
- **eine 100prozentige Versorgung mit Kindergartenplätzen gesichert ist. Dabei sollen auch neue Kindergärten in der Trägerschaft der Kirchen oder anderer freier Träger geführt werden**
- **Kinderkrippen und Kinderhorte geschaffen werden, um Alleinerziehenden eine Berufsausübung zu erleichtern.**

- **die Arbeitssituation der Frauenbeauftragten verbessert wird.**

Jugendförderung ist Zukunftsinvestition. Deshalb muß auch in Zukunft die verbandliche und offene Jugendarbeit gefördert werden. Die CDU wird sich daher in Georgsmarienhütte dafür einsetzen, daß

- **die Jugendlichen ein interessantes, ihren Bedürfnissen gerechtwerdendes Freizeitangebot in unserer Stadt finden (Gefördert werden sollen insbesondere Initiativen der Jugendlichen selbst.)**
- **die Träger freier Jugendarbeit weiterhin nach Kräften gefördert werden**
- **zusätzliche Bolzplätze in den Stadtteilen geschaffen werden**
- **ein Jugendzeltplatz in freier Trägerschaft eingerichtet wird**
- **Räume für Musik- und Theatergruppen der Jugend gefunden werden.**

Umweltpolitik

Eine intakte Umwelt ist die Grundlage menschlichen Lebens auf dieser Erde. Die Umwelt zu erhalten oder sie wieder in Ordnung zu bringen ist vorrangiges Ziel christlicher Politik. Wir in Georgsmarienhütte leben in einer Stadt, in der die Umwelt in weiten Bereichen noch intakt ist. Gleichwohl gilt es mitzuhelfen, daß wird auch den nachfolgenden Generationen eine Erde überlassen, auf der Menschen leben können. Wir sind eingebunden in das, was überregional für oder auch gegen die Umwelt getan wird. Es gilt zu erkennen, was jede Bürgerin und jeder Bürger und was Rat und Verwaltung unserer Stadt hier leisten können.

Für die Sauberkeit der Luft können wir nicht allein sorgen, wohl aber dazu beitragen, daß wir alle Möglichkeiten erhalten, unsere täglichen Autofahrten zu verringern, um so die Luft weniger mit Autoabgasen zu belasten. Deshalb muß der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ausgebaut werden. Gleichzeitig wird die CDU den Ausbau des Geschäfts- und Dienstleistungsangebots in unserer Stadt fördern, so daß auf Autofahrten aus unserer Stadt verzichtet werden kann. Die CDU setzt sich ein

- **für Buslinien im Taktverkehr (alle 20 Minuten) auch am späten Abend**
- **für eine Stärkung der Ortszentren, um die meisten Einkäufe wohnungsnah tätigen zu können**
- **für Kommunikationsmöglichkeiten aus den Stadtteilen zum Bürgerzentrum**
- **für den Ausbau von Radwegen, so daß Belag und Streckenführung zur Nutzung verleiten.**

Die Luft wird aber nicht nur durch Autoverkehr belastet. Deshalb

- **will die CDU keine Sondermüllverbrennungsanlage in Georgsmarienhütte**
- **wird sich die CDU im Einvernehmen mit der heimischen Wirtschaft für eine Verringerung von Staubemissionen einsetzen**
- **fordert die CDU die Einrichtung einer ständigen Emissionsmeßstelle durch das Land Niedersachsen in unserer Stadt.**

Die CDU in Georgsmarienhütte wird sich dafür einsetzen, daß weniger Müll anfällt. Müllvermeidung hat oberste Priorität. Soweit aber Abfälle vorhanden sind, sollen durch getrennte Sammlungen unsere Mülldeponien entlastet werden. Garten- und viele Küchenabfälle können kompostiert werden. Altpapier, Altglas, Altmetalle sind Rohstoffe und können wiederverwendet werden. Deshalb setzen wir uns dafür ein,

- **daß das Kompostprogramm des Landkreises auf Georgsmarienhütte ausgeweitet wird**
- **daß weitere Grünsammelstellen in Georgsmarienhütte eingerichtet werden**
- **daß die Schredder-Aktionen intensiviert werden**
- **daß mehr Altglascontainer aufgestellt werden**
- **daß Vereine und Verbände bei Altpapier-, Altkleider-, Altmetallsammlungen unterstützt werden**
- **daß in den Schulen und in der Verwaltung Mehrwegverpackungen genutzt werden.**

wir, die CDU Georgsmarienhütte

Die CDU Georgsmarienhütte will in der

Schulpolitik

Die CDU der Stadt spricht sich für das gegliederte Schulwesen aus, in dem alle Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden. In unserer Stadt gibt es mannigfaltige Möglichkeiten der Kooperation der verschiedenen Schulformen untereinander. Die Einrichtung einer Gesamtschule wird abgelehnt.

Auf Initiative der CDU wird das Angebot der vollen Halbtagschule im Grundschulbereich erprobt. Vor weiteren Entscheidungen in dieser Frage muß das Ergebnis dieser Bewährungsprobe abgewartet werden. Die Möglichkeit von Ganztagsangeboten in allen Schulformen soll geprüft werden.

Strukturpolitik

Der große Wohnungsbedarf fordert auch Maßnahmen in Georgsmarienhütte. Für den Wohnungsbau muß Wohnbaugelände ausgewiesen werden. Die CDU in Georgsmarienhütte wird sich deshalb dafür einsetzen, daß

- **Baugrundstücke jeweils in der Nähe zu den Kernen der Stadtteile ausgewiesen werden. Entscheidend wird die Nähe zum Oeseder Kern zu berücksichtigen sein.**

In den nächsten Jahren wird mit dem Auslaufen des RWE-Zulieferungsvertrages die Frage der Stromversorgung in unserer Stadt zu klären sein. Die CDU favorisiert

- **eine Regionalisierung der Stromversorgung in Zusammenarbeit mit den Gemeinden des südlichen Landkreises**
- **eine Stromversorgung, die die Nutzung von Sonnen- und Windenergie fördert.**

Die Schaffung des europäischen Binnenmarktes, die Entwicklung eines Europas der Regionen, muß auch in unserer Stadt beachtet werden. Es wird notwendig sein, daß sich die Städte und Gemeinden im Osnabrücker Raum zusammenfinden. Deshalb

- **setzt sich die CDU für einen Ausbau einer Region Osnabrück ein, in der alle Kommunen für die Stärkung der Region als Partner zusammenarbeiten**
- **wird die CDU den vielen mittelständischen Firmen und Handwerksbetrieben mit ihren vielseitigen Aufgaben auch weiterhin ein verlässlicher Partner sein.**

Der Krankenhausbedarfsplan des Landes Niedersachsen wird fortgeschrieben. Dies geschieht auf der Grundlage einer weiteren fachlichen Spezialisierung in den einzelnen Krankenhäusern, der Inbetriebnahme der neugebauten Städtischen Kliniken in Osnabrück, der neu eingerichteten OP-Säle im Franziskushospital. Die CDU

- **setzt sich ein für den Erhalt des Stadtkrankenhauses in Georgsmarienhütte mit einer umfassenden Grundversorgung**
- **setzt sich ein für die Erweiterung des Krankenhauses im Bereich der Inneren Medizin um 90 Betten für die Geriatrie**
- **favorisiert eine freie Trägerschaft für das Krankenhaus. Dabei müssen alle Beschäftigten mit ihren bisherigen Arbeits- und Dienstverträgen übernommen werden.**

Kulturpolitik

Die Kulturarbeit wird in Zukunft einen immer stärkeren Stellenwert in der Entwicklung der Städte und Gemeinden einnehmen. Kulturarbeit ist dabei nicht nur entscheidend für die Lebensqualität einer Stadt oder Gemeinde, sondern auch ein beträchtlicher wirtschaftlicher Faktor. In der Wirtschaftsförderung ist das kulturelle Angebot ein wichtiger Faktor für die Ansiedlung.

Die Kulturarbeit ist eine gemeinschaftliche Aufgabe der Stadt, der Vereine, Verbände und Organisationen, der freien Künstler und anderer freien Träger. Der Stadt fällt die Rolle eines Koordinators zu. Es gilt, die vorhandenen Kapazitäten gezielt zu fördern und auszubauen sowie insbesondere das ehrenamtliche Engagement zu unterstützen.

Gleichwohl muß es auch das Ziel der Kulturpolitik sein, durch Schaffung gezielter Rahmenbedingungen freie Künstler zu fördern, die zu einem aktiven kulturellen Leben beitragen und der Stadt eine eigene künstlerische Identität verschaffen.

Die CDU in Georgsmarienhütte wird sich dafür einsetzen, daß

- **ausreichende finanzielle Mittel für eine gezielte, projektbezogene Kulturförderung der Vereine und Organisationen bereitgestellt werden**
- **es auf der Grundlage von privaten Initiativen zur Gründung eines Kulturfördervereins kommt, um die Möglichkeiten des Kultursponsorings durch heimische Unternehmen zu nutzen**
- **ein kulturelles Zentrum im Bereich der Klöckner-Häuser unter Einbeziehung des Kasinos (z.B. Musikzentrum, Seniorenbildungszentrum) geschaffen wird**
- **heimische Künstler und Künstlerinnen unterstützt werden, sowie Arbeitsräume und Ateliers für freie Künstler geschaffen werden. (Künstlerhaus)**
- **das Museum „Villa Stahmer“ weiterentwickelt wird**
- **der Lärmschutz im Bereich der Waldbühne verbessert wird**

- verstärkt Veranstaltungen angeboten werden, die insbesondere die bestehenden Partnerschaften der Stadt aufgreifen, um so zu einem Dialog und zur Verständigung mit Menschen in anderen Regionen zu gelangen
- die VHS Kurse auch in den Stadtteilen Holzhausen und Kloster Oesede anbietet
- der neue Ratssitzungssaal für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden kann.

Sozialpolitik

Die Sozialpolitik als eine fundamentale Aufgabe der Gemeinden muß auch in unserer Stadt ihren Stellenwert behalten. Es gilt dem Einzelnen so zu helfen, daß persönliche Nachteile ausgeglichen werden können. Die CDU setzt sich ein

- dafür, daß Beratungsstellen gefördert und gestützt werden, um intensive persönliche Kontakte zu den Betroffenen zu ermöglichen
- für weitere Aufklärung und Information über den Beginn, den Wert und die Personalität ungeborenen Lebens
- für die bedarfsgerechte Aufstockung des Fonds „Schwangere in Not“
- für Unterstützung der Aussiedler und deren Integration
- für selbstverständliche Hilfe für unsere ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger
- für menschenwürdige Unterkünfte für alle - auch für Asylanten
- für engere Verzahnung familienpolitischer, wohnungsmarktpolitischer und sozialpolitischer Aktivitäten
- für den Ausbau der Altenheime und von Altenwohnungen
- für die Einrichtung von Langzeit- und Kurzzeitpflegeplätzen.

Darum alle drei Stimmen für die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU

Stimmzettel

Was kann man mit 3 Stimmen machen?

- der Wähler kann alle 3 Stimmen einem Kandidaten oder einer Kandidatin geben.
- Er kann bis 3 Stimmen auf verschiedene Kandidaten oder Kandidatinnen einer Partei verteilen.

- Er kann bis 3 Stimmen auf verschiedene Kandidaten mehrerer Parteien (Wahlvorschläge) verteilen.

3 x ja zur

CDU

so:

oder so:

1 Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD	3 Freie Demokratische Partei FDP
1. Scheffler, Anna Bäuerin Hauptstr. 39 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1. Wentzel, Emil Werkmeister Hauptstr. 24 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1. Kreibke, Erwin Schichtführer Hauptstr. 15 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
2. Münchhausen, Otto Steuerberater Feldstr. 17 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	2. Eckhold, Paula Betriebsleiterin Wiesenstr. 6 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	2. Paulmann, Marlis Buchhalterin Lindenstr. 21 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3. Dr. Kestner, Berta Tierärztin Hauptstr. 41 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	3. Dr. Evermann, Karin Zahnärztin Hauptstr. 17 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	3. Köhne, Heinrich Bauer Hauptstr. 23 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4. Walterstein, Fritz Kraftfahrer Wiesenstr. 27 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	4. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	4. Nawroth, Emma Schneiderin Kirchplatz 3 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
5. Bodenberg, Dora Kauffrau Am Anger 28 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	5. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

**Ihre Probleme:
Unser Auftrag!**

- Hausmüllabfuhr
- Gewerbemüllabfuhr
- Krandienst
- Grubenentleerung
- Kanalreinigung
- Straßenreinigung
- Tankreinigung
- Ölwehrdienst
- Containerdienst

HHG

Glückaufstraße 13
4504 Georgsmarienhütte
Fernruf Tag: (05401) 489-0
Nacht: (05401) 1244

STADTEREINIGUNG

Holtmeyer

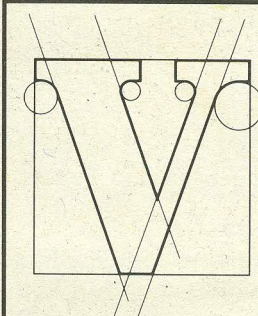
SCHAUEN-SCHAFFEN-SCHENKEN

DAS LÄDCHEN

Auf dem Thie 4
4504 GMHütte
Tel. 054 01 / 4 02 37
Fax 054 01 / 4 45 92

S O W I
FENSTER

Glückaufstraße 178 · 4504 Georgsmarienhütte
Telefon 054 01 / 4 35 44



**BERNHARD
VOGELSANG KG**
Malermmeister

Wellendorfer Straße 27
4504 Georgsmarienhütte
Telefon (05401) 5425

Friedrich Averdiek

DACHDECKER-MEISTER

Orffstraße 7
4504 Georgsmarienhütte
Telefon 054 01 / 53 70

BP Luttmann

preiswert und mit hoher Qualitätsgarantie

HEIZÖL, DIESEL,
MOTORENÖLE
BRENNSTOFFE

4504 Georgsmarienhütte
Telefon (05401) 5279

COSMETIC
Dälken
PARFÜMERIE

Kosmetik-Studio
Sonnen-Studio
Fußpflege

Oeseder Str. 115 · Georgsmarienhütte · Tel. 5527



4500 OSNABRÜCK · IBURGER STRASSE 15
TELEFON (0541) 571076/7



**HORST
MÜLLER
BAUGESCHÄFT**

Weidenstraße 13 · 4504 Georgsmarienhütte
Telefon 054 01 / 63 47

**Elektro
Hagemann**

Parkstraße 10
4504 Georgsmarienhütte
Telefon (054 01) 25 89

- Kundendienst
- Elektro-Installation
- Einbruchmeldeanlagen
- Kabelfernseh-anlagen

**Neue Hausgeräte, defekte Hausgeräte!
Immer den Fachmann rufen!!**

Elektro Börger

Ihr Fachmann für Hausgeräte

Topsloh 11
Tel. (054 01) 65 05 + 4 55 45



Günter Druck GmbH

Grafik
Fotosatz
Offsetdruck

Schauenroth 13
4504 Georgsmarienhütte
Telefon 054 01 / 53 81